

**Praxis für
Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Bernhard Ulrich**
Feldmannstraße 70, 66119 Saarbrücken
Tel: 0681-71128; Fax: 0681-9717249



Liebe Eltern!

Im Raum Saarbrücken sind seit Jahren erstmals Masern aufgetreten, zunächst von Frankreich ausgehend (aktuell ca. 50 Fälle in Forbach, innerhalb von 10 Tagen). In Saarbrücken gibt es aktuell (22.03.2017) 3 Fälle im Raum Burbach, noch kein Kind in der Waldorfschule.

Masern sind hochansteckend, wer nicht geimpft ist, bekommt, bei Kontakt, zu nahezu 100% die Erkrankung nach ca. 10 Tagen (siehe Zusammenfassung unten)

Die Verläufe sind unvorhersehbar, z.T. mit erheblichen Komplikationen und einzelnen Todesfällen (auch hierzu unten mehr Informationen).

Als verantwortlicher Schularzt empfehle ich Ihnen unbedingt über eine Masernimpfung jetzt nach zu denken: Wer keine Masern möchte, sollte sich jetzt, in den nächsten Wochen, impfen. Wer nicht impft muss damit rechnen, Masern zu bekommen! Es tut mir leid, das ich das so deutlich formulieren muss!

Aktuell gibt es keinen Einzelimpfstoff gegen Masern: Ich empfehle die Impfung deswegen gegen Masern-Mumps und Röteln (MMR), die lieferbar ist. Eine Möglichkeit ist es, wenn Sie den Versuch machen wollen, einen Schweizer Impfstoff Masern mono selbst über die internationale Apotheke zu besorgen: dazu brauchen Sie ein Privat-Rezept und eine kooperative Apotheke . Kosten etwa 70€

Achtung: alle Erwachsenen, die nach 1970 geboren sind, sollten sich im Zweifel 1x MMR impfen lassen, da der Schutz aus der Kindheit nicht mehr ausreicht!

Und, Kinder unter einem Jahr können noch nicht geimpft werden.

Bitte setzen Sie sich auch mit Ihrem Haus- oder Kinderarzt in Verbindung, wenn Sie noch Fragen haben.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr B. Ulrich.

MASERN

Inkubationszeit: 10-12 Tage. Danach kommt ein unspezifisches Prodromalstadium mit trockenem Husten, mäßigem Fieber, Schnupfen und Augenentzündung (Konjunktivitis). In dieser unklaren Phase besteht die höchste Ansteckungsgefahr. Danach Verfärbung der Schleimhaut (Enanthem) und weiße Flecken, wie Kalkspritzer, im Mund (Koplick-Flecken). Daraufhin rasches, sehr hohes Auffiebert und typischer dunkelroter, grobfleckiger Ausschlag, beginnend hinter den Ohren und im Gesicht, auf den ganzen Körper übergreifend. Jetzt erscheint das Kind für ca. 2-3 Tage schwer krank, danach relativ rasches Entfiebert. Häufig Einblutungen in den Ausschlag, ebenfalls häufig ist Bauchweh und Durchfall durch die Schwellung der Lymphknoten im Bauch.

Komplikationen bei Masern sind relativ häufig: Mittelohrentzündung, Lungenentzündung und

Hirnentzündung sind am häufigsten, wobei die Masernlungenentzündung bei älteren Kindern und vor allem Erwachsenen einen sehr schweren Verlauf nehmen kann. Die Hirnentzündung (Masernenzephalitis) als gefürchtetste Komplikation wird mit etwa 1/1000 (10), bzw. 0,5/1000 (11 und 12), angegeben. Etwas genauer heißt es (16) zwischen 1:1000 bei älteren Kindern und 1:15000 bei jüngeren Kindern. Etwa jedes dritte Kind mit dieser Hirnentzündung behält bleibende Schäden. Sie tritt etwa am dritten bis fünften Tag nach Beginn des Ausschlages auf. Bei diesen statistischen Zahlen ist es wichtig zu wissen, dass sie Zahlen aller Masernerkrankten darstellen, unabhängig vom Alter der Erkrankten. Das Alter aber ist bei vielen sog. Kinderkrankheiten entscheidend für die Komplikationshäufigkeit! (16). So sind bei Masern schwere Komplikationen sehr häufig, wenn das Kind sich im ersten Lebensjahr ansteckt und dann wieder ab dem beginnenden Schulalter. Besonders die Enzephalitis ist in diesen beiden Altersgruppen häufig. Als Ursache für die Enzephalitis werden nicht das Virus sondern die fehlgeleiteten Abwehrvorgänge angesehen (16), ein Problem, dem wir auch bei Komplikationen anderer Krankheiten gegenüberstehen. Auch die bösartige Verlaufsform der Lungenentzündung (Bronchiolitis) ist in den ersten Lebensjahren extrem selten, im Erwachsenenalter aber sehr häufig (ca. 4/1000 Erkrankte) (alle Angaben entnommen 12 und 16).

Durch die Impfung ist seit 1960 eine deutliche Verschiebung der Masernerkrankung in das höhere Alter zu beobachten, die Kinder sind heute meistens im Schulalter. Die beobachtete Zunahme der Masernkomplikationen ist zu einem guten Teil allein dadurch zu erklären. Schwer können Masernepidemien im Jugendlichen- und Erwachsenenalter sein, gerade in komplett geimpften Populationen wird über solche Ausbrüche immer wieder berichtet. (6/13/17). Bisher sind solche Ausbrüche bei Geimpften in Deutschland nicht beobachtet, da unsere Impfdisziplin recht gering ist, so daß Geimpfte eigentlich immer irgendwann Kontakt mit Wildmasern haben durch Nichtgeimpfte, Erkrankte, und dadurch ihren Impfschutz auffrischen (boostern).

Eine seltene Komplikation ist die subakut sklerosierende Panenzephalitis (SSPE), eine schleichend verlaufende Entzündung des gesamten Gehirns, die innerhalb von Jahren zur kompletten Zerstörung des Gehirns führt. Diese SSPE ist, mit einer Ausnahme (s.u.) extrem selten (1:1 Mio. Erkrankter). Das Masernvirus (nicht aber das Masernimpfvirus) nistet sich bei dieser Komplikation wahrscheinlich im Gehirn ein, wird durch die Immunabwehr nicht bekämpft, und führt zur langsamen Zerstörung. D.h. für die SSPE ist nicht das Virus, sondern die spezielle Abwehrsituation des Menschen verantwortlich (Prädisposition).

Ein relativ neues Problem ist der nicht vorhandene Nestschutz Neugeborener und Kinder im ersten Lebensjahr: durch die Impfung der Mütter haben diese Masern nicht mehr als Kinder durchlebt und geben jetzt ihren Neugeborenen keinen Nestschutz mit. Diese können ab der Geburt an Masern erkranken, mit leider oft katastrophalen Komplikationen. So ist in dieser Altersgruppe die SSPE (s.o.) mit ca. 1:2000 erschreckend häufig (98).

Die o.g. Daten sind von den Anthroposophischen Ärzten zusammengetragen, von Ärzten, die der Masernimpfung eigentlich kritisch gegenüber stehen. Auch für uns ist damit die Ablehnung der Masernimpfung, die auf der Tatsache, dass sie Asthma und Allergien eindeutig verstärken kann, basiert, neu hinterfragt worden (für die angegebenen Literaturstellen sind die Quellen in unserer ausführlichen Impfbroschüre hinterlegt) .

Lange Zeit wurde in impfkritischen Kreisen diskutiert, ob Impfungen mitverantwortlich für das autistische Syndrom sein können. Kinder mit autistischem Syndrom nehmen fast keinen Kontakt zu ihrer Umwelt auf, sind unruhig und deutlich in der Sprachentwicklung verzögert. 1999 wurde in der angesehenen Zeitschrift „The Lancet“ diese Frage aufgeworfen, da entsprechende Beobachtungen bei Kindern nach Masern-Mumps-Röteln-Impfung gemacht wurden (85) Der Autor dieser Studie musste im Verlauf gestehen, alle Daten gefälscht zu haben, ein Zusammenhang zwischen Masernimpfung und Autismus besteht nicht. Diese Fälschung hat den impfkritischen Ärztinnen und Ärzten erheblichen Schaden zugefügt!